№ 138. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 25. November 1890.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Ortsvorsteher,

welche mit dem Berichte über das Ausstandswesen der Gemeindepflege pro 1889/90 noch im Rückstand sind, werden an dessen sofortige Erstattung erinnert.

Calw, den 22. November 1890.

K. Oberamt.
Supper.

### K. Amtsgericht Calw.

### Die Ortsvorsteher

der Gemeinden Altbulach, Altburg, Althengstett, Bergorte, Breitenberg, Deckenpfronn, Dennjächt, Emberg, Ernstmühl, Hirsau, Liebelsberg, Monakam, Möttlingen, Neubulach, Oberkollwangen, Ostelsheim, Schmieh, Sommenhardt, Speßhardt, Teinach, Unterreichenbach werden aufgefordert, ungesäumt hierher anzuzeigen, wann die letzte Waisenrichterwahl in ihrer Gemeinde stattfand.

Calw, den 21. November 1890.

Oberamtsrichter Deckinger.

## Die Invaliditäts- und Altersversicherung.

[Nachdruck verboten.]

(Schluß statt Fortsetzung.)

Diejenigen Versicherten, welche in der Uebergangszeit, d. h. bei der Altersrente in den ersten 30 Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, das 70. Lebensjahr vollendeten, erhalten Altersrente unter den früher mitgeteilten Voraussetzungen, wenn sie die erforderlichen Nachweise beibringen. Es kann also Jemand sofort nach dem Inkrafttreten des Gesetzes Altersrente erhalten, ohne daß er für eine bestimmte Zeit Beiträge gezahlt zu haben braucht. Die Höhe der Altersrente ist in der Abstufung der 4 Lohnklassen dieselbe wie oben angegeben. Ueber die Einschätzung in die Lohnklassen für die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes liegende Zeit enthält das Gesetz besondere Bestimmungen, aus denen folgt, daß diejenigen Personen, welche am 1. Januar 1890 bereits 59 Jahre alt waren, sich die oben unter VI. E. bezeichneten Lohn-Nachweise verschaffen müssen, wenn sie nicht Verlust an Altersrente erleiden wollen.

IX.

### Die Versicherungs-Beiträge

werden, wie bereits gesagt wurde, von den Arbeitgebern und den Versicherten je zur Hälfte getragen. Dieselben werden in ihrem ganzen Betrage von den Arbeitgebern eingezogen, denen das Recht zusteht, die auf die Arbeiter u. s. w. entfallende Hälfte bei der Lohnzahlung in Abzug zu bringen.

Die Beiträge werden nach Wochen bemessen und für bestimmte Perioden im Voraus festgesetzt. Diese Festsetzung beruht auf der Wahrscheinlichkeitsrechnung, da aus den Versicherungsbeiträgen diejenigen Invaliden- und Altersrenten (ausschließlich des Reichszuschusses) gezahlt werden sollen, welche voraussichtlich in der betreffenden Periode in Folge Eintritts von Invaliditätsfällen bezw. Vollendung des 70. Lebensjahres entstehen werden.

In den ersten Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes wird die Summe der zu zahlenden Renten naturgemäß eine verhältnismäßig geringe sein, im Laufe der Jahre wird dieselbe aber steigen. Denn es treten jedes Jahr neue Renten-Empfänger hinzu, deren Zahl Anfangs größer sein wird, als der Abgang durch Tod u. s. w.; auch steigt, wie bemerkt wurde, die Höhe der Invalidenrente mit der Zahl der Beitragswochen. Aus diesen Gründen wäre es an sich zulässig gewesen, die Höhe der Beiträge für die ersten Jahre auf einen verhältnismäßig geringen Betrag festzusetzen. Um jedoch später das schnelle Steigen der Beiträge zu vermeiden, hat das Gesetz die Beiträge schon für die ersten Jahre so festgesetzt, daß dieselben zur Bildung eines Reservefonds ausreichen, welcher die mit den Jahren wachsende Rentenlast tragen hilft.

Für die erste Periode von 10 Jahren — die späteren Perioden betragen je 5 Jahre — hat das Gesetz die wöchentlichen, von den Arbeitgebern und den Versicherten je zur Hälfte aufzubringenden Beiträge wie folgt festgesetzt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| für die Lohnklasse | I | 14 | Pfennige, |
| " " " | II | 20 | " |
| " " " | III | 24 | " |
| " " " | IV | 30 | " |

Man nimmt an, daß die Rentenlast für die Versicherungsanstalten in Folge des jährlichen Zutritts neuer Rentenempfänger und in Folge der mit den Beitragswochen steigenden Invalidenrente in den ersten 80 Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes steigen, dann aber den sogen. Beharrungszustand erreicht haben wird, in welchen die Rentenlast durch die eingetretene Ausgleichung zwischen Zu- und Abgang sich gleich bleiben wird. Die auf Grund der Wahrscheinlichkeit gemachten Voranschläge ergeben, daß nach Erreichung des Beharrungszustandes also in 80 Jahren an wöchentlichen Beiträgen erforderlich sein werden je nach den 4 Lohnklassen: 22, bezw. 38, bezw. 50, bezw. 66 Pfg. Auf das allmähliche Ansteigen der Beiträge bis zu diesen Sätzen wird man also gefaßt sein müssen.

## Feuilleton.

### Das Totenschiff.

Nachdruck verboten.

Bericht über eine Kreuz- und Querfahrt auf jenem „Der fliegende Holländer" genannten Seegespenst; gesammelt aus den Papieren des seligen Obermatrosen Geoffroy Fenton aus Poplar

von **W. Clark Russell.**

(Fortsetzung.)

„Das wären fünfhundertundvierzig englische Meilen!" entfuhr mir unwillkürlich, wobei ich meine Enttäuschung nicht verbergen konnte und einen betrübten Blick über die vorbeirauschenden Gewässer streifen ließ, „dann dürften wir bei gleicher Geschwindigkeit noch volle fünf Tage zu segeln haben, Herr!"

Bei diesen letzten Worten begegneten sich unsere Blicke und ich bemerkte, wie es plötzlich in seinen Augen aufloderte. „Hängt etwa die Ausführung irgend eines Planes, den Sie in Ihrem Geiste mit sich herumtragen, von der Zeit ab, die wir gebrauchen, um die Küste zu erreichen?" bemerkte er scharf und anzüglich mit einer argwöhnischen Tonfärbung seines klangreichen, tiefen Organs.

Ich fühlte, wie mir das heiße Blut ins Gesicht stieg, als ich darauf entgegnete: „Mynheer, ich habe keinen Plan. Es däuchte mir nur, daß, wenn wir einen Hafen anliefen, sich Ihnen eine Gelegenheit bieten würde, sich meiner Person zu entledigen. Ich bin schon lange an Bord Ihres Schiffes, und jeder Tag vergrößert in mir das Gefühl, daß ich tief in Ihrer Schuld . . . . —". Hier mußte ich jedoch abbrechen, indem mir die leidenschaftliche Schärfe seines in mich hineinbohrenden Blickes wirklich bange machte. Solch ein Durchspähen des Antlitzes nach der Gesinnung des Herzens war nicht länger erträglich. Meine Einbildungskraft, ja, vielleicht mein Gewissen verlieh seinen brennenden Augen eine zauberhafte Gewalt, und ich empfand es deutlich in mir, daß, wenn sie noch länger auf mir ruhten, ich willenlos zu einem umfassenden Bekenntnis meiner Fluchtpläne gedrängt werden würde, vergleichbar gewissen Vögeln, die durch den Blick von Schlangen bezaubert werden und sich bewegungslos und wie erstarrt widerstandslos verschlingen lassen. So brach ich denn ganz unerwartet in unverkennbarer Bestürzung ab, verbeugte mich flüchtig und eilte von ihm hinweg. Sogar während des Entfernens konnte ich fühlen, wie mir sein durchdringendes, sengendes Feuerauge auf Schritt und Tritt folgte.

Indessen, einige Andeutungen über die ungefähre Zeit unserer Ankunft an der Küste aus ihm herausgelockt zu haben, war doch immerhin etwas, wenn auch nicht viel. Mit diesem Kunststück brüstete ich mich gewissermaßen, und andererseits zweifelte ich nicht im geringsten, daß, wenn meine Frage ihn ja argwöhnisch gemacht und er mich mit einem geheimen Plane in Verdacht haben sollte, sein Gedächtnis bereits nach wenigen Stunden diesen Gegenstand wieder fahren lassen würde. Ich täuschte mich darin jedoch gewaltig, wie meine Leser sogleich sehen werden.

Während wir bei der letzten Mahlzeit saßen, die zur See gewöhnlich Abendbrod genannt wird und bei uns auf dem Totenschiff aus Suppe oder Wein als Getränk und den Ueberbleibseln des Mittagessens bestand, entdeckte ich in Imogene's Antlitz einen Zug geheimer Angst und Sorge, und es schien mir, als wenn sie auch nicht die geringste Anstrengung mache, dies zu verbergen. Ein schwacher Strahl heftigen Zornes blitzte flüchtig aus der blauen Tiefe ihrer Augen empor, wenn sie dieselben dann und wann auf Van Vogelaar oder Vanderdecken richtete; dagegen besänftigten sich ihre Blicke, sobald sie auf mich fielen, zu einem gedankenvollen Ernst, der einem schweren, zurückgehaltenen Schmerze nicht unähnlich sah.

Kaum füllte der Kapitän seine Pfeife, so ging ich auf das Verdeck, lehnte mich, um von der Kajüte aus nicht gesehen zu werden, an das Bord des Hinterdecks und sann darüber nach, was wohl Imogene's seltsames Gebahren zu bedeuten hätte. Bald darauf trat sie an meine Seite.

Die Sonne war untergegangen; die Sterne strahlten vereinzelt oder in ganzen Wolken schimmernden Lichtes über unserem nordwärts gerichteten Bugspriet; sanft und erfrischend fächelte die abendkühle Luft, und der im ersten Viertel stehende Mond sandte wahre Perlenströme milden Glanzes auf die dunkle Flut herab.

„Was fehlt Dir, Geliebteste?" redete ich sie an, wobei ich ihre kleine unbedeckte Hand ergriff und in der meinen drückte, tief bewegt von der Blässe ihres lieblichen Antlitzes, das in elfenhafter Zartheit feengleich im Mondenlichte schimmerte.

Ihre Antwort lautete: „Habe ich Dir nicht gleich gesagt, wie sehr ich es be-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

**Die Erhebung der Beiträge**
geschieht in der Form, daß zu dem geschuldeten Betrage „Marken" der zuständigen Versicherungsanstalt gekauft und in eine „Quittungskarte" des Versicherten eingeklebt werden. Für jede der 4 Lohnklassen wird eine besondere Marke geschaffen. Die Marken werden von den Postanstalten verkauft. Die „Quittungskarte" hat Raum für ein Beitragsjahr (47 Wochen). Dieselbe ist umzutauschen, sobald sie mit Marken beklebt ist. Der Umtausch muß in der Regel vor Ablauf von 4 Kalenderjahren erfolgt sein, widrigenfalls die Karte ungiltig wird. Bei dem Umtausch wird auf der Karte aufgerechnet, für wie viel Beitragswochen in den einzelnen Lohnklassen sie Marken enthält; der Inhaber erhält hierüber eine besondere Bescheinigung; außerdem eine neue Quittungskarte, während die alte Quittungskarte durch Vermittlung der dieselbe umtauschenden Versicherungsanstalt, an diejenige Versicherungsanstalt eingesandt und bei derselben aufbewahrt wird, in deren Bezirk für den betreffenden Versicherten die erste Karte ausgestellt worden war. Wenn dann der Fall eintritt, daß der betreffende Versicherte rentenberechtigt wird, so geschieht die Feststellung der Rente auf Grund der bei der ersten Versicherungsanstalt, in deren Bezirk er Beiträge zahlte, aufbewahrten Quittungskarten.

Die rechtzeitige Leistung der Beiträge, d. h. die rechtzeitige Verwendung der „Marken" (durch Aufkleben auf die „Quittungskarte") ist durch Strafvorschriften gesichert, und zwar sind im Allgemeinen die Arbeitgeber der versicherungspflichtigen Personen für verpflichtet erklärt, für die rechtzeitige und richtige Verwendung der Marken Sorge zu tragen.

Diejenigen Personen, welche aus dem Arbeits- oder Dienst-Verhältnis ausscheiden, in welchem sie versicherungspflichtig waren (hierher gehört auch der Fall, daß Dienstboten heiraten), und die Versicherung freiwillig fortsetzen wollten, müssen Marken der Lohnklasse II und außerdem Zusatzmarken verwenden, über welche das Gesetz eine nähere Vorschrift giebt.

**Eine Rückerstattung von Beiträgen**
findet statt:

a) an weibliche Versicherte, welche sich verheiraten, auf deren Antrag;

b) an die Witwen und Waisen unter 15 Jahren solcher Versicherter, welche verstorben, bevor sie in den Genuß einer Rente getreten sind.

In beiden Fällen wird die Hälfte der gezahlten Beiträge unter der Voraussetzung zurückgegeben, daß die Beiträge für mindestens 5 Beitragsjahre entrichtet worden sind. Da die Arbeiter u. s. w. überhaupt nur die Hälfte der Versicherungsbeiträge zahlen, die Arbeitgeber aber die andere Hälfte, so erhalten die Vorgenannten thatsächlich die gesamten Beiträge zurück, welche sie selbst bezw. ihre Erblasser gezahlt haben.

X.

**Einrichtung und Verwaltung.**

Die Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung erfolgt durch besondere Versicherungsanstalten, welche z. B. in Preußen für jede Provinz errichtet werden. Die Vertretung der Beteiligten ist Ausschüssen übertragen, welche zu gleichen Teilen aus Arbeitgebern und Versicherten (Arbeitern u. s. w.) bestehen. Die Ausschüsse werden von den Vorständen der Krankenkassen im Bezirk der Versicherungsanstalt gewählt, und für diejenigen Versicherten, welche Krankenkassen nicht angehören, von den Vertretungen der weiteren Kommunalverbände (Kreistage) oder den Verwaltungen der Gemeindekrankenversicherung. Es werden ferner Schiedsgerichte eingerichtet, als Berufungsbehörden gegen die Entscheidungen der Vorstände der Versicherungsanstalten über die Anträge auf Festsetzung der Renten. Die höchste Aufsichts- und zugleich Revisions-Instanz gegen die Entscheidungen der Schiedsgerichte ist das Reichsversicherungsamt.

Den Inhalt der zahlreichen einzelnen Vorschriften über die „Einrichtungen und die Verwaltung" der Invaliditäts- und Altersversicherung darzustellen, ist hier, wo es sich hauptsächlich um die Einführung in den sachlichen Inhalt des Gesetzes handelt, nicht am Orte. Eine diesbezügliche Darstellung wird angezeigt sein, wenn die betreffenden Einrichtungen geschaffen und die noch erforderlichen Ausführungsbestimmungen über die Einzelheiten der Verwaltung und des Verfahrens ergangen sein werden.

(Ende.)

## Tages-Neuigkeiten.

Calw, 24. Nov. Die gestern im Saale der J. Dreiß'schen Brauerei stattgehabte außerordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse war von etwa 30 Mitgliedern besucht. Auf den Auflösungsantrag war von der K. Kreisregierung ein Bescheid eingetroffen, welcher vom Vorsitzenden, Hrn. L. Korndörfer, zur Vorlesung kam. Nach diesem Erlasse haben auf ergangene Aufforderung 28 von 42 Bezirksgemeinden sich für Weiterbestehen der Kasse ausgesprochen, die übrigen Gemeinden hätten wohl die für sie nachteiligen Folgen einer Auflösung nicht zu erkennen vermocht. Die vermehrten Ausgaben der Kasse seien auch infolge der im vorigen Winter auftretenden Influenza entstanden. Ein Mittel zu besserer Auskömmlichkeit liege auch in der Erhöhung der Beiträge, ferner wäre es möglich, daß die Amtskorporation der Kasse mit einem Beitrage unter die Arme greifen würde. Der Vorsitzende forderte hierauf zur Aeußerung der Ansichten und zu Anträgen auf. Bei der sich nun entspinnenden Debatte wurden alle Gründe, welche in der letzten Versammlung zum Beschlusse der Auflösung geführt hatten, wiederholt erwogen. Die Versammlung war der Ansicht, daß sich nirgends gleichartige Hindernisse zur Prosperität einer Kasse entgegenstellen wie bei uns. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob eine Erhöhung der Beiträge für möglich gehalten werde, ergab die Abstimmung verneinendes Resultat. Im weiteren Verlauf der Verhandlung führten alle Erwägungen dahin, daß das Fortbestehen der Kasse unmöglich sei und wurde eine in diesem Sinne gehaltene, vom Kassier, Hrn. Verw.-Aktuar Kober, skizzierte und mit weiteren Gründen belegte Antwort auf den Erlaß einstimmig für gut befunden.

K. Hirsau, 21. Nov. Bei dem Abgraben einer kleinen Böschung auf der Grenze zwischen unserer Ortskirche und dem zweiten Pfarrgarten, hart an einem uralten Birnbaum dieses Gartens wurde heute ein höchst wertvoller Fund gemacht in Gestalt eines außergewöhnlich umfangreichen (Höhe 52 cm, Durchmesser 55 cm) Schlußsteins mit Ansätzen der aus ihm hervorstrahlenden Gewölbegurten. Aus dem vertieften Innern des eine vielgezackte Umrahmung aufweisenden Steins ist in stark ²/₃ die als Kniestück behandelte Figur des Täufers Johannes herausgeschafft. Die zum Segen ausgespreizten Finger der Rechten halten ein Buch, auf welchem ein Agnus Dei ruht, ein faltenreiches Gewand mit kurzen Aermeln wird durch einen Strick in der Mitte zusammengehalten. Der karaktervolle, zur Seite geneigte Kopf mit vollem lockigem Haupt- und Barthaar trägt einen unverkennbaren Zug herber Weltentsagung und sieht sich dabei nicht wie ein mittelalterliches Kunstgebilde an, vielmehr spricht der über das Ganze ausgebreitete Hauch der Antike für eine starke Beeinflussung durch die Renaissance. Gewandung und Haare haben noch deutliche Spuren von ursprünglicher Vergoldung, Gesicht, Hände und die bloßen Arme Spuren von Fleischfarbe, die Augen von Blau; aus dem vertieften Grunde, dem das Bild entwächst, leuchtet frisches Menningrot. Der Lage nach, in welcher das Kunstwerk gefunden wurde, muß es entweder der ganz in seiner Nähe befindlichen Kapelle des Kapitelsaals, zur Zeit vor dessen Gotisierung, angehört haben oder auch der gleich nahen Marienkirche, unserer jetzigen Ortskirche, deren schöne Rippengewölbe zu Ende des vorigen Jahrhunderts entfernt worden sind; an eine Herkunft von den ebenfalls benachbarten Kreuzgangsarmen kann deshalb nicht gedacht werden, weil die dort befindlichen Schlußsteine alle ziemlich kleiner gewesen sind. Ein überaus glücklicher Zufall ist es, daß die Hacke des Finders den schönen Kopf zwar wider Willen getroffen hat, aber so günstig, daß er von der Fläche ganz reinlich abgeschält wurde, ohne irgend eine Verletzung davon zu tragen, nicht einmal an der ziemlich stark vorspringenden Nase. Schw. M.

— In Tübingen sprang am Montag vorige Woche ein Dienstmädchen aus Verzweiflung über verlorene 5 ℳ, welche ihr ihre Herrschaft anvertraut hatte, in den Neckar. Ein vorübergehender Soldat brachte sie wieder aufs Trockene. — In Bondorf OA. Saulgau schleppte ein Fuhrwerksbesitzer ein am Wagen gestürztes Pferd mit Hilfe des andern zur Seite in den Wald, wahrscheinlich in der Hoffnung, daß es dort vollends verenden werde. Dem war jedoch nicht so; das Tier blieb 2 Tage und 2 Nächte im abscheulichsten Wetter lebend dort liegen bis die Gendarmerie davon Kenntnis erhielt. Das Tier wurde getötet und der Besitzer sieht einer exemplarischen Strafe entgegen. — In einem Odenwälder Dorfe wollte ein Metzgermeister, nachdem er energisch eingekehrt hatte, mit seinem Braunen weiterfahren. Trotzdem es Nacht war, bemerkte er noch zeitig, daß statt seinem Pferd ein Schimmel an seinen Wagen gespannt war. Da weit und breit kein Brauner zu

---

daure, daß Du die Fragen an Vanderdecken nicht unterdrückt hättest? Er ist jetzt voller Argwohn, und dann ist ja Van Vogelaar immer mit Freuden zur Hand, seines Kapitäns Gereiztheit und falsche Einbildungen durch das Gift seiner eigenen Schlangennatur noch mehr zu verschärfen."

„Hat Vanderdecken mit Dir über meine Fragen gesprochen?"

„Nein," erwiederte sie; „aber vorhin geschah Folgendes: Eine halbe Stunde vor dem Abendessen war ich in meiner Koje. Da die Luft etwas schwül schien, hatte ich meine Thür nicht ganz geschlossen und stand ganz in ihrer Nähe, um mir das Haar zu ordnen. Vanderdecken trat in die Kajüte und sprach zu Prius; bald darauf kam auch Van Vogelaar und erzählte dem Kapitän, daß er im Volkslogis gewesen und der Schiffsmannschaft mitgeteilt hätte, daß sie die Küste in vier oder fünf Tagen zu erreichen hofften und jeder Matrose bei der Ankunft in Amsterdam eine Extraheuer für das angestrengte Pumpen erhalten sollte. Sie redeten noch einiges Andere, aber ich würde kaum darauf geachtet haben, wenn mir nicht plötzlich die Erwähnung Deines Namens aufgefallen wäre. Bei diesem Klange ließ ich meinen Kamm sinken und schlich mich leise bis dicht an die Thür. Ich hörte Vanderdecken sagen: „Ich glaube, er plant im Geheimen etwas. Er hielt meinen Blick nicht aus, errötete bis hinter die Ohren und wich von mir mit der Miene eines Menschen, dessen Gewissen einem bloßgelegten Nerv gleicht."

„O, Himmel hilf uns!" unterbrach ich sie. „Dein edler Holländer hat das Zeug zu einem Henker! Wahrlich, dieses unheilige Geschöpf starrte mich derartig an, daß ich es nicht länger aushalten konnte und mich schleunigst von dannen machte!"

Sie fuhr fort: „Van Vogelaar antwortete: „Ich würde diesem Manne nicht weiter trauen als ihn meine Hand fassen kann. Kapitän, verzeihen Sie, aber glauben Sie, daß es klug gehandelt war, diesem Engländer Proben von unseren unten aufgespeicherten Schätzen zu zeigen? Da steckt ein königliches Vermögen für ihn in diesen Kisten, könnte er ihnen nur beikommen. Welcher Art ist denn der Basilisk, auf dessen Ei er brütend sitzt und den er in Kürze auskriechen lassen will? Er ist unverkennbar begierig, sich über Ihre Absichten Gewißheit zu verschaffen, und offenbart diese Gier ungeachtet der Verachtung und des Zornes, mit dem Sie zu wiederholten Malen seine Neugier eingeschüchtert und zurückgeschreckt haben. Ich vermute, seine Ränke gehen darauf hinaus, dieses Schiff auf irgend eine Weise stranden zu lassen, oder er sinnt über ein anderes Unheil nach, das uns möglicherweise zwingen soll, es den Wellen preiszugeben und vielleicht sogar zu verlassen. Er ist ein Matrose und noch dazu ein Engländer; wir sind Holländer, Kapitän, ein solcher Geselle bedarf keines Zauberers Hilfe, um uns zu schaden und zu ruinieren." Vanderdecken entgegnete: „Wir müssen uns seiner entledigen!" und dies sagte er in einem Tone, der mir verriet, daß Van Vogelaars giftiges Geschwätz bereits zu wirken anfing. Ich brauchte ihn gar nicht anzuschauen, Geoffroy, um auch ohnedies zu wissen, welcher Gesichtsausdruck bei ihm in diesem Augenblicke vorherrschte. Hierauf schwiegen sie eine Weile, alsdann sagte Vanderdecken: „Es würde nur ein barbarischer, unnützer Mord sein, ihm das Leben zu nehmen. Auch liegen keine thatsächlichen Beweise gegen ihn vor. Andererseits sind wir vollauf berechtigt, auf unsern Schutz bedacht zu sein, zumal er so wahnsinnig und unklug gewesen ist, unsern Argwohn zu erregen —". Hier unterbrach ihn Van Vogelaar: „O, es ist mehr denn Argwohn — bei mir ist es vollste Ueberzeugung, Kapitän —". Vanderdecken fuhr fort: „Das beste Mittel wird sein, ihn, bevor wir wieder absegeln, am Ufer auszusetzen; doch soll er wenigstens nicht verhungern. Eine Muskete mit dazu gehöriger Munition wird ihm ermöglichen, sich Nahrung zu verschaffen, auch soll er für eine Woche Proviant haben. Er ist jung und kann mit seinen kräftigen Beinen den Weg nach der nächsten Niederlassung nicht verfehlen, wenn er sich nur beständig der Küste entlang hält." Hierauf äußerte sich der Maat: „Ha, das nenne ich ihm liebreich den Laufpaß geben!" Alsdann begaben sie sich an's Ende der Kajüte und redeten weiter zusammen, aber ich konnte sie nun nicht mehr verstehen."

„Es würde ein barbarischer, unnützer Mord sein!" schrie ich empört, „mich zu hängen oder zu erdolchen oder zu ertränken, dagegen Herzensgüte, ja eine liebreiche That, mich mit Proviant für eine Woche und einer Vogelflinte in der Wildnis auszusetzen, damit ich in der ersten Nacht von Raubtieren zerrissen oder nach der ersten Woche von den Wilden gefangen und in die Sklaverei geschleppt würde oder spätestens nach einem Monat Hungers stürbe! O, ihr Schufte! Auf solche Manier wollt ihr mit mir verfahren!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sehen, weldete er in der Gaststube das Ungeheuerliche. Der zufällig anwesende Ortsvorsteher begab sich mit sämtlichen Gästen hinaus, Polizei und Gendarmerie wurden herbeigerufen und insgesamt das mysteriöse Pferd beguckt. Da stellte sich's denn heraus, daß der Braune unter Benützung eines nahestehenden Kalkeimers zu einem Schimmel umgestaltet worden war.

— Der „Oberschwäbische Anzeiger" bringt in seiner Freitagsnummer anläßlich einer vom „Neuen Albboten" gebrachten tabellarischen Uebersicht über die Zahlungen Württembergs an das Reich folgende ungewohnt derb gehaltene Richtigstellung:

Ravensburg, 20. Nov. Der „Neue Albbote" hat wieder eine politische Gaunerei verübt — nur um hetzen zu können und seine Leser gegen das Reich aufzuregen. Genanntes Blatt bringt an auffälligstem Platz folgende Notiz:

**„Württembergs Matrikularbeitrag.**

Zahlungen des Königreichs Württemberg an die Reichskasse:

| im Jahre | Mark |
|---|---|
| 1874 | 5.592.000 |
| 1884 | 6.881.800 |
| 1886 | 9.968.400 |
| **1887** | **11.471.100** |
| **1890** | **13.439.026** |
| **1891** | **15.688.000.“** |

Es soll also in den Lesern die Vorstellung erweckt werden, daß die Zahlungen des Königreichs Württemberg an das Reich sich seit 1874 rund verdreifacht haben. Mit Vorbedacht und Ueberlegung ist aber in obiger Tabelle verschwiegen, daß das Reich seit 1879/80 auch seinerseits Zahlungen an das Königreich Württemberg macht! Diese Zahlungen werden in der Weise berechnet, daß nach Feststellung des Matrikularbeitrages (welchen Württemberg dem Reich schuldet) lediglich die Differenz gegenüber der vom Reich an Württemberg zu zahlender Summe verrechnet wird.

Ist der Matrikularbeitrag kleiner als die Ueberweisung Seitens des Reiches, so hat das Reich an Württemberg die Differenz zu vergüten, während umgekehrt der Württembergische Staat die Differenz zwischen der Ueberweisung von Seiten des Reiches und dem Matrikularbeitrag an die Reichskasse zahlen muß.

Wir sind in der Lage mit amtlichen, gestern im Staatsministerium der Finanzen zu Stuttgart erhobenen Ziffern, dienen zu können, über die Matrikularbeiträge von Württemberg und die entsprechenden Ueberweisungen seitens des Reiches:

| | Matrik.-Beiträge: | Ueberweisungen: | somit d. Matrik.-Beitr. größ. (+) kleiner (—) als die Ueberweis.: |
|---|---|---|---|
| 1880/81 | 6,227 Mill. | 1,684 Mill. | + 4,543 Mill. |
| 81/82 | 7,281 „ | 2,964 „ | + 4,317 „ |
| 82/83 | 7,670 „ | 3,657 „ | + 4,013 „ |
| 83/84 | 7,352 „ | 3,737 „ | + 3,615 „ |
| 84/85 | 6,882 „ | 4,577 „ | + 2,305 „ |
| 85/86 | 8,678 „ | 5,049 „ | + 3,629 „ |
| 86/87 | 9,968 „ | 5,835 „ | + 4,134 „ |
| 87/88 | 11,488 „ | 7,520 „ | + 3,969 „ |
| 88/89 | 10,857 „ | 11,883 „ | — 1,027 „ |
| 89/90 | 10,709 „ | 15,1 „ | — 4,4 „ |

Hieraus ergiebt sich überzeugend, daß die finanzielle Inanspruchnahme Württembergs durch Zahlungen an das Reich wesentlich **zurück**gegangen ist.

In den 70er Jahren hatte das Land jährlich zu leisten durchschnittlich **6½** Millionen.

In 88/89 und 89/90 hat es mehr empfangen, als es an das Reich zu zahlen hatte.

Jetzt wird Leistung und Empfang sich annähernd ausgleichen.

Mit dieser Lage der thatsachlichen Verhältnisse vergleiche man die unqualifizierbare Leistung des „Neuen Alb-Boten" und man wird den neuesten demokratischen Volksbetrug in seiner ganzen Niedrigkeit als entlarvt erkennen.

Berlin, 23. Nov. Bei Beratung der Interpellation des Abgeordneten Dr. Graf-Elberfeld bezüglich der Nutzbarmachung des Koch'schen Heilverfahrens wird auch die Frage einer Dotation für den Gelehrten sowie die Errichtung staatlicher Heilanstalten für Tuberkulose zur Sprache kommen. Dep. d. Frkf. J.

— Der König von Holland, Wilhelm III., ist Sonntag morgen 5¾ Uhr, nachdem am Abend eine Verschlimmerung seines Zustandes eingetreten war, verschieden. Dep. d. Frkf. J.

Als **Hausmittel** gegen Verstopfung und davon herrührende Unterleibs-, Magen- und Nervenbeschwerden, Hämorrhoiden, Kopfweh, Kongestionen, Blähungen 2c. bewähren sich vorzüglich die **Zacharias-Pillen.** Milde, aber sichere Wirkung. Keine nachfolgende Erschlaffung des Magens. Angenehm zu nehmen, nervenanregend, garantiert unschädlich. — 1—2 Stück vor Schlafengehen genügen.

Zu beziehen durch die Apotheken. Niederlage bei Reihlen & Scholl in Stuttgart. Preis 90 ₰ per Schachtel.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Zur alsbaldigen Bezahlung der verfallenen hälftigen

**Kapital- und Dienst-Einkommensteuer**
**pro 1890/91**

wird dringend aufgefordert.

Calw, den 24. Nov. 1890.

Kgl. Ortssteueramt.

Revier Liebenzell.

**Wegsperre.**

Die Wege im Staatswald Hummelberg bei Ernstmühl gegen die Brumbachklinge („Wolfsschlucht") sind wegen Holzfällens bis auf Weiteres gesperrt.

Revieramt.

Oberkollbach.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaft des **Johann Georg Lutz**, Webers, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in Haus, Scheuer und ca. 4 Morgen Garten und Acker, im öffentlichen Aufstreich am

Freitag, den 28. November, mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathause verkauft. Unbekannte Steigerer haben sich mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen.

Am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr, wird eine schöne, nähige

**Fahrkuh**

verkauft.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 21. November 1890.

Waisengerichtsvorstand:
Schultheiß Roller.

Salmbach.

Zur Vergrößerung des hiesigen

**Begräbnisplatzes**

werden die Arbeiten am

Freitag, den 28. November d. J., nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathause im Accord vergeben.

Der Kostenvoranschlag berechnet sich für Grabarbeiten auf 37 ℳ 60 ₰,
für Maurer- und Steinhauerarbeit auf 1647 ℳ 80 ₰.

Plan und Kostenvoranschlag liegen zur Einsichtnahme hier auf.

Auswärtige Accordanten haben sich über Vermögen auszuweisen.

Am 22. November 1890.

Schultheißenamt.
Wagner.

## Privat-Anzeigen.

Calw, 24. Nov. 1890.

**Todesanzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Karl Lindenmaier**

nach langem Leiden Samstag abend 8 Uhr sanft verschieden ist. Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:
**Margarete Beißer.**
**Christian Beißer.**

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines l. Mannes

**Jakob Gakenheimer,**
Privatier,

für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sage ich meinen herzlichen Dank.

Die trauernde Gattin:
**Marie Gakenheimer.**

**Zu verkaufen:**

1 Pult, Bettlade, Schrank (lackiert), Blumentisch, Doucheapparat; für Kinder: Bettlade und Stuhl (eichen), Tisch, Schlitten; Herd, Ofenschirm, Petroleumherdchen, Kaffeebrenner, Lampen, Steinguttöpfe, Perlglockenzüge, Fischglas, Wanduhr, Schafwolle.

Von wem? sagt die Red. d. Bl.

**Gaben**

**für den Weihnachtsbaum des ev. Sonntagsblattes** befördert

Lotte Gruner.

Geographisches Handbuch
zu
**Dr. Rich. Andree's Hand-Atlas.**
Mit besonderer Berücksichtigung der kommerziellen, statistischen und politischen Verhältnisse 2c.
Leipzig.
Lexikon-8°. Reicher, eleg. Halbfranzbd.
**Neu, statt 12,50 Mark**
**liefert franco**
**für 6 Mark**
**Fr. Eug. Köhler's Buchhandlg.**
**in Gera-Untermhaus.**

**Alle Besitzer** des Andree'schen Hand-Atlas 1. u. 2. Aufl. werden diesen **textlichen Schlüssel** dazu, bei **so billigem** Preise, doppelt willkommen heißen. **Katalog** im Preise ermäßigter Bücher **gratis!**

Zum gleichen Preise durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Freitag, den 28. November, nachmittags 2 Uhr,

lasse ich im Steinbruche Sommenhardt auf den Abbruch die 1889 neu erbauten

**2 Bauhütten**

aus Fachwerk mit Falzziegeldächern 15 auf 4 m und 7 auf 3½ m Bodenfläche, mit ca. 200 qm Bretterverschalung, nebst den daselbst noch lagernden Steinen und Sand im Aufstreich verkaufen.

Zimmermann Kleinbub in Sommenhardt ist beauftragt, die Hütten vorzuzeigen.

**Anton Müller,**
Steinbruchbesitzer in Calw.

**Gesucht** sofort oder auf Lichtmeß eine geräumige

**Wohnung**

von 3—4 Zimmern von einer kleinen ruhigen Familie. Angebote mit Preisangabe an die Red. d. Bl. erbeten.

Calw.

**Hochzeitseinladung.**

Alle werten Freunde und Bekannte von Stadt und Land laden wir zu unserer am nächsten

**Donnerstag, den 27. Nov.,**

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Schwane" freundlichst ein.

**Johannes Bauer**
vom Windhof.
**Dorothea Dengler**
von Ottenbronn.

**Baur's Malzkaffee,** Pfd. 40 ₰,
**frischgebrannter Kaffee,**
½ Pfd. 80, 85, 90 ₰,
**reinschmeckender Kaffee,**
½ Pfd. 65, 70, 75 ₰,
**Zucker, ganz und gemahlen,**
billigst bei
**J. Fr. Oesterlen.**

ca. 450 St. für nur 3 Mark **franco** incl. Kiste und Verpackung. Portoersparnis **70 Pf.**
1 Sortimentkiste delikates, großes
**Christbaum-Confect**
beste und reellste Ware
3 Kisten für **8 Mark** geg. Nachnahme.
**Ludwig Philippsohn, Dresden.**

Nur echt mit der Marke „Anker!"
Wertloser Nachahmungen wegen verlange man stets
**Pain-Expeller**
mit „Anker" u. weise Schachteln ohne Anker als unecht zurück.
Vorsicht beim Einkauf!

**Christbaum-Confect**

als Figuren: Tiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc., reichhalt. gemischt; eine Kiste enth. ca. 440 Stück, vers. geg. Mk. 2.80 Nachn. Bei Abnahme von 3 Kistchen je ein prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis enthaltend. Wiederverk. sehr empfohlen. **Friedrich Fischer,** Dresden-N., Königsbrückerstrasse 80 b.

**Wechselformulare**

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

# Der Kirchengesangverein

wird am **I. Adventssonntag, den 30. Nov. 1890, abends 5 Uhr,** in der Stadtkirche unter güt. Mitwirkung von Fräulein Clara Eytel aus Stuttgart, Hrn. Musikdir. Speidel und Mitgliedern der Kapelle des 7. Infanterie-Regiments (Hrn. Musikdir. Prem) in Stuttgart, zur Aufführung bringen:

1) **Konzert für Orgel und Orchester** in G-moll von G. F. Händel.
2) **Requiem** in C-moll „ M. L. Z. C. S. Cherubini.
3) **Der 42te Psalm** „ Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Der Eintritt ist für Jedermann frei; für Kinder nur in Begleitung Erwachsener; Opferbüchsen sind aufgestellt und werden Beiträge zur Bestreitung der Ausgaben mit Dank angenommen.

Die beiden hinteren Orgelthüren sind für die Mitwirkenden reserviert.

---

# Frauenarbeitsschule Calw.

Mit dem 8. Januar 1891 beginnt ein neuer Kursus der hiesigen Frauenarbeitsschule, in welcher Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten, Zeichnen, Malen, gewerblicher Buchführung und Correspondenz erteilt wird. Auch zur Weiterbildung im Aufsatz, deutscher Litteratur, französischer und englischer Sprache und in Realien ist Gelegenheit geboten.

Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Familien gegen mäßige Pensionspreise wird von dem Kuratorium Sorge getragen.

Nähere Auskunft erteilt die Schulvorsteherin Fräulein **Lina Jung.**

**Der Vorstand des Kuratoriums:**
**Stadtschultheiß Haffner.**

---

**Althengstett.**

## Hochzeits-Einladung.

Zu der Feier unserer am
**Donnerstag, den 27. Nov.,**
in unserem Hause (Gasthaus zum Adler) stattfindenden Hochzeit erlauben wir uns, Freunde und Bekannte hiezu freundlichst einzuladen.

Es wird höflichst gebeten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

**Christian Weiß.**
**Anna Hornung.**

---

Unter Kontrolle der

## Rudolf Yelin in Reutlingen
## Guano-Fabrik

empfiehlt den Herren Gutsbesitzern rc.
**sämmtliche Sorten künstlicher Düngemittel,** als:

Solide Wiederverkäufer gesucht!

| | | |
|---|---|---|
| Superphosphate, Kali- u. Ammoniak-Superphosphate, Superphosphatgips. Sämmtliche Sorten Kalisalze. | Chilisalpeter. Thomasphosphat-Mehl. Kainit. | Schwefelsaures Ammoniak. Peru- und Reutlinger Guano. Knochenmehl. |

Gehalt garantirt.

sowie ihre **überall bestens bewährten** Düngermischungen für **Wiesen** und **Klee,**

Sommer- und Winterhalmfrüchte, Kartoffeln, Rüben, Reps, Hopfen, Weinberge rc.

Preislisten und Gebrauchs-Anweisungen gratis und franco.

**Preise billigst.**

Bei Bezug in Wagenladungen von 100—200 Ztr. Ausnahmspreise.

Landw. Versuchsstation Hohenheim.

---

Spinnerei für Flachs-, Hanf- und Werggarne, Treibschnüregarn, Nähzwirn.

Jacquard-Weberei für Zwirndecken u. Vorhänge. Bleiche für Garne und Leinen.

## Mech. Leinenspinnerei & Weberei
## in Memmingen (Bayern)

verarbeitet **Flachs, Hanf** und **Werg** zu **Garn, Leinwand** und **Gebilden** unter Zusicherung **guter und rascher Bedienung** bei **billigen Lohnsätzen.**

**Spinnlohn 10 Pf. per Meterschneller.**

**Sendung franco gegen franco.**

**Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.**

Sendungen an uns besorgen die Agenturen

**Calw:** Herr J. C. Mayer.
**Neubulach:** „ Gg. Auer, Amtsdiener.

Deckenfabrik für Wagendecken, Plauen und Zelte, Säckefabrik.

Mech. Webereien für Bettdecken- und Bettleinen, Köper, Barchent, carrirt Bettzeug.

---

# Geschäfts-Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter hat nunmehr sein

## Gold- und Silberwarengeschäft

in **Calw,** untere Ledergasse Nr. 168

eröffnet und erlaubt sich den hochverehrten Einwohnern von Calw und Umgebung **Bijouterien** in Gold, Silber, Corallen, Granaten, Doublé und Trauerschmuck, **Ketten** in Gold, Silber, Talmi und Nickel (weiß Metall), **Tafelgeräte und Bestecke** in Silber und schwer versilbert, **Buchbeschläge** in Silber u. s. w. u. s. w., bestens zu empfehlen.

Langjährige Erfahrung in der Bijouteriefabrikation und direkte Verbindung mit den Fabriken ermöglichen mir, die neuesten und solidesten gestempelten Waren billigst zu liefern.

**Reparaturen** fertige schön, prompt und billig.
**Alt Gold und Silber** kaufe zu den höchsten Preisen.

Hochachtungsvollst

**C. A. Gengenbach.**

---

## Loeflund's bacterienfreie Nährmittel aus Alpenmilch.

**Reine Sterilisirte Alpenmilch** ohne Zucker condensirt, für Kranke und Kinder jeden Alters. Büchse 65 Pf.

**Peptonisirte Kindermilch** für Säuglinge, der beste Ersatz der Mutter- und Ammenmilch. Büchse M. 1. 20.

**Milch-Zwieback** mit peptonisirter Alpenmilch, für entwöhnte Kinder, eine sehr schmackhafte, knochenstärkende Uebergangsspeise. Büchse M. 1. —.

Durch jede Apotheke zu beziehen, en gros von der

Gesellschaft Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.

---

**Schönste Beleuchtung!**

## Salon-Petroleum,

geruch- und rauchlos, bei 1 Ltr. 35 ₰.
**Alleinverkauf** bei
**J. Fr. Oesterlen.**

---

**Beste und billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

---

Einen Wurf schöne

## Milchschweine

verkauft Mittwoch, den 26. November, nachmittags
**Rau,** Bierbrauer.

---

## Geschäftsfortsetzung.

Meinen geehrten Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich mein Geschäft durch einen tüchtigen Arbeiter wie früher fortsetze.

**Fr. Schuon,** Schuhmacher.

---

## Christbaum-Confect!

(delikat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
**1 Kiste enthält ca. 440 Stück,** vers. gegen **3 Mark** Nachn. Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
**Hugo Wiese, Dresden, Grunaer Str. 26.**

---

Ostelsheim.

## Kanarienvögel

diesjähriger Zucht, Hahnen 3—5 M, Hennen 50 ₰, bei
**Jakob Rau** und
**Gustav Schöffler.**

---

Ostelsheim.

## 150 Mark

Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen bei
Peter Schweizer.

---

## Calw. Fruchtpreise am 22. November 1890.

| Getreidegattungen. | Voriger Rest. | Neue Zufuhr | Gesamt-Betrag | Heutiger Verkauf | Im Rest gebl. | Höchster Preis. | | Wahrer Mittel-Preis. | | Niederster Preis. | | Verkaufs-Summe | | Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr | | wenig | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Ctr. | Ctr. | Ctr. | Ctr. | Ctr. | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ | ℳ | ₰ |
| Weizen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kernen alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | — | 43 | 43 | 43 | — | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 434 | 30 | — | — | — | — |
| Roggen alt. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste, alte | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neue | | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel, alt. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | — | 87 | 87 | 87 | — | 7 | 20 | 7 | 10 | 7 | — | 617 | 90 | — | 5 | — | — |
| Haber, alter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| neuer | 40 | 100 | 140 | 140 | — | 7 | — | 6 | 99 | 6 | 90 | 979 | 80 | — | 12 | — | — |
| Bohnen | — | 4 | 4 | 2 | 2 | 7 | 50 | 7 | 50 | 7 | 50 | 15 | — | | | | |
| Summe | 40 | 234 | 274 | 272 | 2 | | | | | | | 2047 | — | | | | |

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

---

Anbei 1 Beilage **Universal-Magenpulver** von **P. F. W. Barella, Berlin.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw